Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Montag, 27. Juli 2020
Ausgabe 140
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Dr. Hans-Jochen Vogel 3
› Kondolenzbuch und Trauerbeflaggung für Alt-OB Dr. Vogel 5
› Medaille „München leuchtet“ für Georg Felbermayr 5
› Bereits ab 30. Juli: Kostenlose Corona-Tests auf der Theresienwiese nach Terminvereinbarung 6
› Schörghuber-Stiftung erhält 250.000 Euro zum Jubiläum 7
› Jetzt bewerben: Ausbildung und Studium bei der Stadt München 9
› Versicherungsamt Pasing zieht um 10
› Literaturfest München 2020 findet nicht wie geplant statt 10
› AWM: „Halle 2“ bleibt am Donnerstag geschlossen 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Dienstag, 28. Juli, 11.30 Uhr, Nordfriedhof, Haupteingang, Ungererstraße 130
Bürgermeisterin Verena Dietl und Umweltreferentin Stephanie Jacobs enthüllen die 2. Sphinx und vervollständigen so das Ensemble am Portikus auf dem Nordfriedhof. Bis Mitte der 1950er Jahre zierten zwei Sphingen den Eingangsbereich des Nordfriedhofs. Ihr plötzliches Verschwinden gibt bis heute Rätsel auf. 2019 wurde eine Sphinx als Geschenk der Steinmetz- und Steinbildhauerinnung München und Oberbayern für die Stadt München rekonstruiert und wieder aufgestellt. Die Landeshauptstadt ließ jetzt die zweite Sphinx anfertigen. Neben den Steinmetzmeistern kommt auch Dr. Dirk Heißerer vom Thomas-Mann-Forum München zu Wort.
Achtung Redaktionen: Aus Platzgründen ist eine Anmeldung bis Montag, 27. Juli, 15 Uhr, erforderlich per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 233-47509. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Es besteht auch die Gelegenheit zu Interviews.

Dienstag, 28. Juli, 12 Uhr, Olympiastadion, Bereich Eingang Nord, Bühne
Pressetermin zur Vorstellung des Programms der „Sommerbühne im Stadion“ sowie weiteren Kulturveranstaltungen im Rahmen von „Sommer in der Stadt“ mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Stadtdirektor Marek Wiechers in Vertreung des Kulturreferenten, der Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, Marion Schöne, dem Vorstandsmitglied des Verbandes Münchner Kulturveranstalter e.V., Patrick Oginski, sowie Danjiela Kufner und Christian Kiesler, die Booking und Organisation realisieren. Die „Sommerbühne im Stadion“ bietet ab Samstag, 1. August, bis voraussichtlich Ende September nahezu täglich Programm, kuratiert vom Verband der Münchener Kulturveranstalter e.V. (VDMK) und weiteren Münchner Veranstalter aus den unterschiedlichsten Genres und (pop)kulturellen Disziplinen.
Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung an Alice Kilger ist erforderlich per E-Mail an presse@olympiapark de.

Wiederholung
Dienstag, 28. Juli, 16 Uhr, Baldeplatz
Die 1. Werkleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebs München, Kommunalreferentin Kristina Frank, spricht zur Abschlusskundgebung der Klimagerechtigkeitsbewegung Students For Future, einer Untergruppe von Fridays for

Future. Im Rahmen einer bundesweiten Müllsammelkampagne organisieren die Studenten eine Müllsammelaktion in München mit anschließender Kundgebung.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 3. August, 18.30 Uhr, Pfarrsaal von St. Margaret, Margaretenplatz 5 c (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Dr. Hans-Jochen Vogel
(27.7.2020) Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht der Witwe von Alt-Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel sein Beileid aus: „Die Nachricht vom Tod Ihres Mannes, unseres allseits hochgeschätzten Ehrenbürgers Dr. Hans-Jochen Vogel, hat mich bestürzt und erfüllt mich mit großer Traurigkeit. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen und allen Angehörigen im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich mein tiefempfundenes Mitgefühl aus.
Mit Dr. Hans-Jochen Vogel verlässt einer der ganz Großen die politische Bühne, die er über viele Jahre hinweg in vielen Funktionen so virtuos bespielt hat. Er hinterlässt nicht nur in der Sozialdemokratie eine große Lücke. Sein Name war immer weit über die Grenzen Deutschlands hinaus ein Symbol für Zuverlässigkeit und Integrität; mit der Vielzahl der von ihm bekleideten politischen Spitzenämter nimmt Dr. Hans-Jochen Vogel in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Sonderstellung ein: Nach seiner Zeit als Oberbürgermeister der Stadt München war er von 1972 bis 1974 Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, danach bis 1981 Bundesminister der Justiz und im Jahr 1981 Regierender Bürgermeister von Berlin, leitete als Vorsitzender von 1983 bis 1991 die SPD-Bundestagsfraktion und war 1987 bis 1991 in der Nachfolge von Willy Brandt Parteivorsitzender der SPD, um nur die wichtigsten zu nennen.
Im Laufe seiner politischen Arbeit wurden ihm zahllose Attribute zugeschrieben, das schönste für ihn ist vielleicht die Bezeichnung ‚Jahrhundert-Münchner'.

Ihren Anfang nahm die politische Karriere des 1926 in Göttingen geborenen Prädikatsjuristen jedoch in seiner Wahlheimatstadt München. Hier wurde er 1960 mit beachtenswerter Zustimmung der Münchnerinnen und Münchner im Alter von nur 34 Jahren zum jüngsten Oberbürgermeister einer europäischen Millionenstadt gewählt. Bei seiner Wiederwahl im Jahr 1966 erhielt er überwältigenden Zuspruch der Wählerinnen und Wähler. Während seiner zwölfjährigen Amtszeit prägte er München mit seiner enormen Aktivität und heute noch erstaunlicher Weitsicht und erwarb sich unschätzbare Verdienste um unsere Landeshauptstadt.
Untrennbar mit seinem Namen verbunden sind die Olympischen Spiele von 1972, die er mit großem Einsatz und Engagement nach München holte. Der heitere Gegenentwurf zur Monumentalveranstaltung von 1936, der im bis heute einzigartigen Olympiagelände mit seiner lichten und mutigen Zeltdachkonstruktion seinen baulichen Ausdruck fand, zeigte der Welt das neue, andere Gesicht Deutschlands im Herzen Europas und gab München seinen Platz im Reigen der Weltstädte.
Als ‚Großmeister der Kommunalpolitik' wurde er einmal bezeichnet, er betrieb Planung und Bau Neuperlachs, die Gründung des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes, den Bau von U- und S-Bahn und bereitete der Entwicklung Münchens zur Stadt der Wissenschaft und Forschung den Weg. Wir erinnern uns an die weitreichenden Reformen und Weichenstellungen in vielen Bereichen der Stadtpolitik, für die er verantwortlich zeichnete. Mit ihm als treibender Kraft hat München als eine der ersten Städte der Bundesrepublik Deutschland einen Stadtentwicklungsplan erarbeitet und hierfür ein eigenes Referat eingerichtet; es wurden offene Planungsverfahren in Gang gesetzt, eine vorausschauende Investitionsplanung eingeführt sowie die Reform der Krankenhäuser verwirklicht. Zu einer Zeit, als sich Deutschland noch ganz selbstverständlich als Autonation begriffen hat, räumte er dem Schienenverkehr gegenüber dem Individualverkehr deutliche Priorität ein und setzte mit dem Beginn des Baus der Fußgängerzone im Herzen der Stadt eine bis heute andauernde Entwicklung in Gang. In der Reihe der Münchner Oberbürgermeister gebührt ihm ein ganz besonderer Platz.
Auch nach seinem Weggang aus München in die Bundespolitik hat er seine Heimatstadt nie vergessen und behielt auch von dort die Geschehnisse in München stets wachsam im Auge, mehr noch, er unterstützte die Belange Münchens, wo immer es ihm möglich war.
In Anerkennung seiner herausragenden Verdienste wurde Dr. Hans-Jochen Vogel mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts am 14. Juni 1972 die höchste Ehrung zuteil, welche die Landeshauptstadt München zu vergeben hat.

Ihr folgten noch unzählige weitere nationale und internationale Ehrungen und Auszeichnungen, die alle belegen, welch außergewöhnliches und über alle Länder- und Parteigrenzen hinweg reichendes Engagement Dr. Hans-Jochen Vogel bis zuletzt an den Tag gelegt hat, denn von einem Ruhestand im Wortsinne konnte bei ihm nie die Rede sein.
Wir verneigen uns vor einem großen Politiker und großartigen Menschen, der immer auch Menschenfreund war und Sozialdemokrat par excellence. Vielleicht kann es Ihnen ein kleiner Trost in dieser schweren Zeit sein, liebe Frau Vogel, dass die Landeshauptstadt München Ihres Mannes immer in Ehrerbietung und großer Dankbarkeit gedenken wird."

Kondolenzbuch und Trauerbeflaggung für Alt-OB Dr. Vogel
(27.7.2020) Bürgerinnen und Bürger haben ab heute, 27. Juli, 15 Uhr, die Gelegenheit, sich mit Beileidsbekundungen oder Erinnerungen in das Kondolenzbuch für den verstorbenen Alt-Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel einzutragen. Dieses liegt im Rathaus im Durchgang zum Prunkhof bis zur Trauerfeier aus. Die Eintragungszeiten sind Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Oberbürgermeister Dieter Reiter trug sich heute bereits in das Kondolenzbuch ein. Aufgrund der geltenden Pandemie-Bestimmungen wird gebeten, ein eigenes Schreibgerät mitzubringen.
Darüber hinaus tragen von heute bis Mittwoch, 29. Juli, alle städtischen Dienstgebäude Trauerbeflaggung.

Medaille „München leuchtet" für Georg Felbermayr
(27.7.2020) Die Stadtteilkultur in Pasing ist eine große Herzensangelegenheit für Georg Felbermayr. Als Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Pasinger Vereine leitet er eine vereinsübergreifende Plattform, auf der Anwohnerinnen und Anwohner sich vernetzen können und dadurch gemeinsame Kulturangebote für den gesamten Stadtbezirk schaffen. Daneben ist er seit 50 Jahren in vielen Vereinen ehrenamtlich aktiv. Für dieses außergewöhnliche Engagement hat Bürgermeisterin Verena Dietl nun Georg Felbermayr die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens" in Silber überreicht.
Georg Felbermayr ist es zu verdanken, dass zum Beispiel die Schützengemeinschaft Grabenfleck heute als namhafter Verein im Bogensport gilt. Auch das Pasinger Faschingstreiben und die „Pasinger Vorwiesn" in ihrer heutigen Form tragen seine Handschrift. Hinzu kommt sein persönlicher Einsatz bei der Siedlervereinigung Pasing, die er ebenfalls unterstützt.
Für Bürgermeisterin Verena Dietl ist die Arbeit des Pasingers ein herausragendes Beispiel dafür, wie ehrenamtliches Engagement zum Wohl der Münchner Stadtgesellschaft wirken und gesellschaftlichen Zusammenhalt

erhalten kann: „Mit Talent und Willensstärke hat es Georg Felbermayr geschafft, den Zusammenhalt zwischen den Vereinen in Pasing zu stärken. Sein ehrenamtliches Engagement ist herausragend. Er hat viel Zeit, Kraft und Geduld in die Vereinsarbeit gesteckt. Und er hat es deshalb längst verdient, dass wir ihm die Medaille ‚München leuchtet' überreichen. Mein Dank gilt auch seiner Familie, die dieses Engagement ermöglicht hat. Menschen wie Georg Felbermayr halten unsere Stadt zusammen."

Bei der Auszeichnung (Foto: © Michael Nagy/Presseamt München) waren Familie und Freunde des Preisträgers anwesend sowie Stadtschulrätin Beatrix Zurek und Stadtrat Christian Müller (SPD-Fraktion).

Bereits ab 30. Juli: Kostenlose Corona-Tests auf der Theresienwiese nach Terminvereinbarung

(27.7.2020) Bayern bietet als erstes Bundesland kostenlose Corona-Tests für jeden und jede an – auch ohne Symptome. Aufgrund der großen Nachfrage sind diese kostenlosen Corona-Testungen für die Münchner Bevölkerung bereits ab Donnerstag, 30. Juli, auf der Theresienwiese möglich – allerdings nur mit vorheriger Online-Terminvereinbarung unter dem Link *www.corona-testung.de*.

Die Online-Terminvereinbarung ist ab Mittwoch, 29. Juli, freigeschaltet, die Testungen finden, je nach Terminvergabe, ab 30. Juli von Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr, statt. Bei der Online-Terminvereinbarung sind persönliche Daten, die Mobiltelefonnummer und die persönliche E-Mail-Adresse anzugeben. Die Terminbestätigung erfolgt per SMS an die Mobilnummer und per Mail an die E-Mail-Adresse. Sollten mehrere Personen, zum Beispiel

eine Familie, gleichzeitig zum Test kommen wollen, muss für jede Person ein eigener Termin vereinbart werden.
Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs: „Ich danke allen Münchnerinnen und Münchnern, die das kostenlose Testangebot als Bestandteil der bayerischen Teststrategie zahlreich nachfragen und damit einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung einer zweiten Welle leisten. Mein Dank geht auch an alle Beteiligten, die es durch ihren großen Einsatz ermöglichen, dass wir den Beginn der Tests für alle vorziehen und bereits ab Donnerstag auf der Theresienwiese durchführen können. Diese Tests helfen bei der Entdeckung asymptomatischer Fälle und sind damit ein wirksames Mittel zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Neben der bisherigen Konzeption mit einem Drive-through werden wir auch ein Walk-through unter Beachtung des Abstandsgebots und der Mundschutzpflicht für asymptomatische Personen einrichten, die zum Beispiel einen PCR-Nachweis für Reisezwecke benötigen, oder die über die Corona-Warn-App einen Hinweis erhalten haben."

Schörghuber-Stiftung erhält 250.000 Euro zum Jubiläum
(27.7.2020) Die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder wird 25 Jahre alt. Seit 1995 unterstützt sie die Teilnahme benachteiligter Kinder an Ferien- und Freizeitmaßnahmen. Zum Jubiläum erhält sie von der Schörghuber Unternehmensgruppe eine Spende von 250.000 Euro.
Die vergangenen vier Monate waren für Kinder und Eltern nicht leicht. Der Zoo war geschlossen, die Spielplätze sowieso. Ans Wegfahren war nicht zu denken und die besten Freunde schienen plötzlich ganz weit weg. Auch für die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder war es eine ungewohnte Situation. Die Stiftung fördert die Teilnahme sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher an Ferien- und Freizeitmaßnahmen. Dazu gehören Schulausflüge, Ferien auf dem Bauernhof, Zirkus-Workshops, aber auch Urlaube für besonders belastete Familien. Also all das, was dieses Jahr bislang gar nicht oder nur eingeschränkt möglich war.
Schörghuber Unternehmensgruppe lindert Geldsorgen
Die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder wurde am 26. Juli 1995 gegründet. Sie feiert dieses Jahr also ihr 25-jähriges Bestehen. Das Maßnahmenbudget der spendenintensivsten Stiftung im Portfolio der städtischen Stiftungsverwaltung wird zu einem kleinen Teil über den Zinsertrag des Stiftungskapitals, wesentlich aber durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen finanziert.
Für den größten Förderer der von ihrem Gründer überhaupt erst ermöglichten Stiftung, die Schörghuber Unternehmensgruppe, wäre das Jubiläum nun Anlass gewesen, um durch einen bunten Strauß neuer, zusätzlicher Maßnahmen die Stiftung bekannter zu machen und Spenden zu sammeln. Diese Maßnahmen fielen aufgrund der Pandemie allesamt ins Wasser.

Dasselbe Schicksal traf auch die beiden seit vielen Jahren höchst erfolgreichen Veranstaltungen, einen von ihr unterstützten Golf Cup im Sommer und eine durch sie veranstaltete Oldtimer-Ausfahrt im Herbst. Beide Events mussten abgesagt werden.
Durchgeführt hingegen wurde am vergangenen Sonntag, 25 Jahre nach Gründung der Stiftung, die Jubiläumsfeier: Corona-bedingt nicht wie geplant als persönliche Begegnung der geladenen Gäste, sondern virtuell. Die Paulaner Brauerei hatte eigens zu diesem Anlass ein Festbier eingebraut und limitiert in 1.500 Flaschen abgefüllt. Diese gingen, in Dreier-Packs verpackt, vorab per Post an die Gäste. Die stießen dann am 26. Juli um Punkt 18 Uhr gemeinsam auf das Wohl der Stiftung an.
Die Schörghuber Unternehmensgruppe nahm die Feier darüber hinaus zum Anlass, um der Stiftung eine Spende über 250.000 Euro zukommen zu lassen. Diese Summe entspricht der Hälfte der rund 500.000 Euro, die die Stiftung jedes Jahr für die Umsetzung der beantragten Maßnahmen einplant.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Eine wunderbare Nachricht in dieser besonderen Zeit, über die ich mich sehr freue. Auch im Namen der Kinder ein ganz herzliches Dankeschön an die Schörghuber Unternehmensgruppe, den größten Förderer der Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder. Die Stiftung ermöglicht jedes Jahr vielen Münchner Kindern Ferienerlebnisse, die ihnen sonst aus finanziellen Gründen verwehrt blieben. Das verantwortungsvolle Mitgestalten von Unternehmen für unsere Stadt spornt uns an und lässt uns auch mit Zuversicht in die Zukunft blicken."
250.000 Euro sind zugleich in etwa der Betrag, der durch den Golf Cup und die Oldtimer-Ausfahrt in der Regel eingenommen und als Spende abgeführt werden. Und so hat die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder kurz vor den Sommerferien allen Anlass, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.
„Wir haben uns darauf gefreut, das Jubiläum im großen Stil zu feiern. Aber Gesundheit und Sicherheit gehen vor", so Alexandra Schörghuber, die auch Schirmherrin der Stiftung ist. „Nach monatelangen Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverboten hoffe ich nun sehr, dass sich alle Münchner Kinder auf fantastische Sommerferien freuen können. Dazu trägt auch die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder bei. Für die Schörghuber Unternehmensgruppe war es daher eine Selbstverständlichkeit, ihr mit einer großzügigen Spende unter die Arme zu greifen."

Münchner für Münchner Kinder: Helfen Sie mit!

In den vergangenen 25 Jahren hat die Stiftung über 100.000 Kindern und Jugendlichen unvergessliche Tage beschert. Damit sie dies auch in Zukunft tun kann, braucht sie die Unterstützung engagierter Spender. Sei es in Form einer Ferienpatenschaft, einer Weihnachtsspende oder einer Spen-

denaktion zum runden Geburtstag. Das Ziel der Stiftung ist es, in diesem Jahr über die Spende der Schörghuber Unternehmensgruppe hinaus noch einmal 250.000 Euro an Spenden zu sammeln.
Die Landeshauptstadt München hat ein eigenes Spendenkonto für die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder eingerichtet. Die Daten lauten wie folgt:

- Empfänger: Landeshauptstadt München, Kassen- und Steueramt
- IBAN: DE827015 00000000424911
- BIC: SSKMDEMMXXX
- Verwendungszweck: 90683877270011

Die 14-stellige Nummer im Verwendungszweck ist nötig, um die Spende der Stiftung zuordnen zu können. Sie muss daher unbedingt mit angegeben werden.

Über die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder

Die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder ist Teil des sozialen Engagements der Schörghuber Unternehmensgruppe. Sie wurde am 26. Juli 1995 auf Initiative von Josef Schörghuber gegründet, der drei Millionen Mark Stiftungskapital zur Verfügung stellte. Der Unternehmer brachte damit seine Verbundenheit gegenüber München und den Münchner Kindern zum Ausdruck. Die Stiftung wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München verwaltet. Im Vordergrund steht die Einzelförderung von bedürftigen Kindern und Familien. Die Vergabe der Mittel – seit 1995 wurden über 5,7 Millionen Euro aus Spenden und Zinserträgen für Maßnahmen verwendet, von denen über 100.000 Kinder profitieren konnten – erfolgt über die Stiftungsverwaltung des Sozialreferats. Weitere Informationen sind abrufbar unter *www.muenchnerkinder.de*.

Jetzt bewerben: Ausbildung und Studium bei der Stadt München

(27.7.2020) Am Samstag, 1. August, beginnt die Bewerbungsphase für insgesamt 34 Ausbildungen und Duale Studiengänge bei der Landeshauptstadt München. Für den Start im September 2021 werden 23 Ausbildungen in verschiedenen Bereichen wie Verwaltung, IT oder Gartenbau angeboten. Dazu kommen elf Duale Studiengänge, wie Bachelor of Laws, Bachelor of Engineering, Wirtschaftsinformatik, Diplom-Verwaltungswirt/in und Soziale Arbeit. In den vergangenen Jahren hat die Stadt jährlich rund 1.200 neue Auszubildende und Studierende eingestellt.
Ob in der Wirtschaftsförderung, im Bürgerservice, in der Jugendhilfe oder in vielen anderen interessanten Bereichen die Absolventinnen und Absolventen gestalten nach dem Ende ihrer Ausbildung oder ihres Studiums das Leben in München aktiv mit. Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich: „So eine Vielfalt können nur wenige andere Arbeitgeber

bieten. Dazu haben Nachwuchskräfte bei der Stadt gute Übernahmechancen und danach einen sicheren Arbeitsplatz".
Engagement, Offenheit und die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und Veränderungen aktiv mitzugestalten, das sind die Eigenschaften, die das Lernen und Arbeiten bei der Stadt erleichtern. Natürlich sind auch Menschen mit Migrationshintergrund, Behinderung oder anderen Dimensionen von Vielfalt herzlich eingeladen, sich zu bewerben.
Doch wie laufen die Bewerbungen ab? Für die meisten Ausbildungen gibt es einen Onlinetest und dann gegebenenfalls ein Personalauswahlverfahren. Weitere Informationen und eine Übersicht zu Ausbildungen und dualen Studiengängen der Stadt finden sich unter *muenchen.de/ausbildung.*

Versicherungsamt Pasing zieht um
(27.7.2020) Das Versicherungsamt im Bürgerzentrum Rathaus Pasing zieht am Mittwoch, 29. Juli, in die Zentrale des Versicherungsamts der Landeshauptstadt, Implerstraße 11, um. Ab diesem Zeitpunkt werden die Dienstleistungen des Versicherungsamts, zum Beispiel das Aufnehmen von Rentenanträgen, das Erteilen von Auskünften zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung, das Vervollständigen des Versicherungskontos oder das Beglaubigen von Unterlagen für Rentenzwecke ausschließlich zentral und aus einer Hand am Standort Implerstraße 11 angeboten.
Weitere Infos zu den Leistungen des Versicherungsamts gibt es auf *www.versicherungsamt-muenchen.de*. Dort können auch Termine für die Dienstleistungen gebucht werden. Das gesamte Angebot des Versicherungsamts ist kostenlos.

Literaturfest München 2020 findet nicht wie geplant statt
(27.7.2020) Das Literaturfest München, geplant vom 11. bis 29. November, kann dieses Jahr nicht wie vorgesehen stattfinden. Das Festprogramm des Literaturhauses München mit dem Kuratorenprogramm forum:autoren muss 2020 entfallen, die Münchner Bücherschau hingegen soll durchgeführt werden. Dies teilen die Stiftung Literaturhaus München, der Börsenverein des Deutschen Buchhandels-Landesverband Bayern und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München mit. Die für das Festprogramm des Literaturhauses und das forum:autoren charakteristischen Veranstaltungen mit internationalen Gästen vor großem Publikum lassen sich in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr eingeschränkt oder überhaupt nicht realisieren.
Tanja Graf, Geschäftsführerin des Literaturfests München: „Das Ziel der bereits gewonnenen Kuratorin Nora Gomringer war, die neu beginnenden 2020er Jahre mit einem in die Zukunft gerichteten Dialog der Künste zu feiern; sie wollte Literatur mit Musik, Tanz, Mode und neuen Medien verbin-

den. Wir möchten, dass die Ideen dieser Ausnahmekünstlerin tatsächlich eine Chance zur Umsetzung bekommen. Im Moment, und aller Voraussicht nach auch im Herbst, würden die Beschränkungen durch die Hygiene-Konzepte allen Spielraum zunichtemachen. Wir hoffen nun und bauen darauf, dass dies im kommenden Jahr anders sein wird."

In Planung ist weiterhin der zweite große Programmteil des Literaturfests, die Münchner Bücherschau, welche vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels seit sechs Jahrzehnten veranstaltet wird.

Michael Then, Vorsitzender des bayerischen Landesverbands des Börsenvereins: „Wir sind entschlossen, die Buchausstellung im Gasteig und auch Begleitveranstaltungen durchzuführen". Selbstverständlich würden die Hygienevorschriften beachtet. Durch die parallel entwickelte „digitale Bücherschau" sei es möglich, auch bei geringeren Teilnehmerzahlen vor Ort viele Buch-Interessierte zu erreichen und die Ausfallrisiken gering zu halten.

Anton Biebl, Kulturreferent der Landeshauptstadt München: „Wir begrüßen die Initiative für eine analoge und digitale Hybrid-Version der Münchner Bücherschau nachdrücklich. Soweit es irgend möglich und verantwortbar ist, kann damit dem Medium Buch in seinen vielen Facetten, den Neuerscheinungen des Literaturherbstes und der Leseförderung für junge Leserinnen und Lesern ein Forum geboten werden." Aber es sei auch richtig, auf größere Veranstaltungen und auf das forum:autoren in diesem Jahr zu verzichten. „Dies hält das Risiko für das Literaturhaus geringer, das ohnedies unter existenzbedrohenden Einnahme-Ausfällen leidet", so Biebl.

Die Entscheidung fällt jetzt wegen des zeitlich kritischen Planungsvorlaufs und aufgrund einer gemeinsamen Abwägung, wie die weiterhin bestehende Förderung des Kulturreferats möglichst nachhaltig und verantwortungsbewusst eingesetzt werden kann.

Das Literaturfest München wird seit 2010 gemeinsam vom Literaturhaus München und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels-Landesverband Bayern in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München veranstaltet. Die Münchner Bücherschau ist ein Teil des Festivals, wird aber bereits seit 60 Jahren durchgeführt und ist die größte regionale Buchausstellung im Süddeutschen Raum.

Mehr Infos unter *www.literaturfest-muenchen.de* .

Achtung Redaktionen: Kontakt zum Literaturfest München über Pressesprecherin Susanne Meierhenrich, per E-Mail an presse@litmuc.de, Telefon 0171-7421717.

AWM: „Halle 2“ bleibt am Donnerstag geschlossen

(27.7.2020) Wegen einer ganztägigen Fortbildung ist die „Halle 2“, Peter-Anders-Straße 15, am Donnerstag, 30. Juli, geschlossen. Am Freitag, 31. Juli, öffnet das Gebrauchtwarenkaufhaus des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) wieder regulär ab 10 Uhr.

Mit der Halle 2 schenkt der AWM Gegenständen, die im Müll landen sollten, ein zweites Leben. Bürgerinnen und Bürger können ihre ausrangierten, gut erhaltenen Möbel, Bücher oder Spielsachen direkt in der Halle 2 oder an den Münchner Wertstoffhöfen abgeben. Diese werden dann günstig im Gebrauchtwarenkaufhaus angeboten.

Die Halle 2 hat Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Bitte die Corona-Sicherheitsmaßnahmen beachten. Für weitere Fragen steht das Infocenter des AWM telefonisch unter 233-96200 zur Verfügung.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 27. Juli 2020

Zukunft der drei Galeria Karstadt Kaufhof-Häuser in München
Anfrage Stadträte Manuel Pretzl und Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 7.7.2020

Bewertung der Münchner Spielplätze durch Eltern und Kinder
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Sabine Krieger und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 14.8.2019

Street Art – Hüpfspiele dauerhaft auf Fußwegen anbringen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Wolfgang Zeilnhofer (FDP – mut Stadtratsfraktion) vom 31.1.2020

Baumfällungen Bezirkssportanlage Feldbergstraße 65
Anfrage Stadtrat Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 5.3.2020

Zukunft der drei Galeria Karstadt Kaufhof- Häuser in München
Anfrage Stadträte Manuel Pretzl und Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 7.7.2020

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Ich nehme Bezug auf Ihre Anfrage vom 7.7.2020, in welcher Sie sich nach Gesprächen mit dem Generalbevollmächtigten des Unternehmens Galeria Karstadt Kaufhof erkundigen, nachdem vor drei Wochen das Warenhausunternehmen Galeria Karstadt Kaufhof angekündigt hat, in München drei Warenhäuser zu schließen, Kaufhof am Stachus, Karstadt am Nordbad und Karstadt im Olympia Einkaufszentrum.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Hat das Gespräch zwischen Oberbürgermeister und dem Generalbevollmächtigten stattgefunden?

Frage 2:
Welches Ergebnis hat dieses Gespräch?

Frage 3:
Hat das Mietangebot des Hauptvermieters der Filiale Stachus in dem Gespräch eine Rolle gespielt? Falls ja, mit welchem Ergebnis?

Frage 4:
Ist bekannt, ob die Eigentümer der beiden anderen Immobilien Angebote vorgelegt haben?

Antworten zu Fragen 1-4:

In den letzten Wochen habe ich mit verschiedenen Immobilieneigentümern von Galeria Karstadt Kaufhof Filialen in München, bei denen die Schließung der Häuser noch nicht final feststand, Gespräche geführt. Während für das Haus an der Münchner Freiheit schnell klar war, dass eine Rettung des Standortes möglich ist, war dies für den Standort am Stachus trotz intensiver Bemühungen leider nicht verhandelbar.

Vor allem am Standort Stachus stand ich seit Wochen in engem Kontakt mit den verschiedenen Beteiligten, um eine Schließung der Filiale doch noch abzuwenden, zuletzt am 21.7.2020. Ich habe in diversen Treffen und

Telefonaten mit Herrn Zechbauer, dem Hauptvermieter der Immobilie am Stachus, Herrn Benko, als Vertreter des Signa Konzerns und Eigentümer der Galeria Karstadt Kaufhof Gruppe, dem Generalbevollmächtigten/den Insolvenzverwaltern und mit Vertretern des Gesamtbetriebsrats von Galeria Karstadt Kaufhof versucht, eine Kompromisslösung zu finden.

Immer wieder wurden die verschiedenen Positionen ausgetauscht und über Mietnachlässe und Laufzeiten diskutiert. Für die Flächen, die im Eigentum der Stadtwerke sind und über eine dritte Firma an Herrn Zechbauer und über diesen an Galeria Karstadt Kaufhof vermietet werden, habe ich zugesagt, mich für eine nennenswerte Mietreduzierung bis hin zu einem vollständigen Mietverzicht einzusetzen.

Keine Einigung konnte bis zum Schluss über die Laufzeit erzielt werden: Während Galeria Karstadt Kaufhof auf einen Weiterbetrieb für mindestens 4 Jahre bestand, war der Immobilieneigentümer und Hauptvermieter maximal bereit, einer Verlängerung um 1,5 Jahre, jeweils unter deutlich veränderten Mietkonditionen, zuzustimmen. Den von mir daraufhin eingebrachten Kompromissvorschlag-Verlängerung der Laufzeit um 2,5 Jahre – hätte zwar der Immobilieneigentümer, Herr Zechbauer akzeptiert, dieser wurde aber von Herrn Benko für Galeria Karstadt Kaufhof, mit dem Hinweis auf wirtschaftliche Zwänge, abgelehnt.
Damit kann nach heutigem Stand die Schließung der Filiale am Stachus wohl leider nicht verhindert werden.

Leider muss ich feststellen, dass das Schicksal der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den wirtschaftlichen Überlegungen der betreffenden Unternehmer am Ende keine Rolle gespielt hat. Das ist bitter für die Beschäftigten, die nun vor der Kündigung oder dem Wechsel in eine Transfergesellschaft stehen.

Bewertung der Münchner Spielplätze durch Eltern und Kinder
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Sabine Krieger und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 14.8.2019

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

In Ihrem Antrag vom 14.8.2019 fordern Sie, dass die Landeshauptstadt München eine Bewertung von Münchner Spielplätzen durch die Nutzerinnen und Nutzer durchführt, wodurch festgestellt werden kann, welche am besten an die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen angepasst sind (unterteilt in zwei Alterskategorien 3-10 Jahre und 10-16 Jahre). Dazu sollen nach einem ausgearbeiteten Fragenkatalog Eltern und Kinder/Jugendliche befragt werden. Dieser Fragenkatalog soll folgende Kriterien enthalten: Spielgeräte, Naturspiel (Wiesen, Hecken, Modellierungen, Baumstämme, Wasser…), Aufenthaltsqualität und inklusive Ausgestaltung.
Die Ergebnisse dieser Bewertung sollen
„- in einem geeigneten Rahmen vorgestellt (Sitzungsvorlage im Stadtrat, Behandlung in der Spielraumkommission);
- den Bezirksausschüssen präsentiert;
- als Handlungsempfehlungen für neu zu bauende Spielplätze verwendet;
- bei der Umgestaltung von aktuellen Anlagen (im Rahmen von anstehenden Sanierungen) als Musterbeispiel verwendet werden.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Die aufgrund erforderlicher Abstimmungen entstandene Fristüberschreitung bitten wir zu entschuldigen.

Zu Ihrem Antrag vom 14.8.2019 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Das Baureferat führt bei größeren Spielplatzneuanlagen und größeren Sanierungsmaßnahmen eine intensive Beteiligung mit Kindern und Jugendlichen durch.
So gab es von 2014 bis 2019 insgesamt rund 25 Projekte mit einer Beteiligung. Insgesamt nahmen 761 Kinder, 246 Jugendliche und 147 Erwachsene teil.

Folgende Gründe sprechen für die Vorgehensweise:
Mädchen und Jungen wissen meist sehr präzise, welche Spielangebote bei einem Spielplatz fehlen und welche ergänzt werden müssen. Auf der anderen Seite können im Dialog auch Wünsche und Ideen mit ihnen diskutiert werden, die entweder aus fachlichen Erwägungen, aus Gründen der Sicherheit oder Finanzierbarkeit nicht umsetzbar sind. Gerade durch diesen Dialog lernen die Kinder und Jugendlichen auch die Grenzen des Machbaren einzuschätzen.

Der Ablauf einer Beteiligung kann sich unterschiedlich gestalten, je nach Art des geplanten Spielplatzes und der Zielgruppe. Grundsätzlich wird bei Sanierungsmaßnahmen zuerst der Spielplatz gemeinsam besichtigt und bewertet. Mängel und Positives werden zusammengefasst und Änderungswünsche formuliert. Bei Neuanlagen wissen Kinder und Jugendliche oft, welche Spielangebote in der Nähe vorhanden sind und welche auf dem neuen Platz ergänzt werden sollen. Gemeinsam werden dann in einem Plenum mittels eines Punkteverfahrens die Wünsche/Ideen priorisiert.

In einem 2. Schritt wird der Vorentwurf, der aus den Anregungen/Ideen aus dem 1. Workshop entwickelt wurde, den Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Die Mädchen und Jungen können nachvollziehen, ob tatsächlich das, was sie erarbeitet haben, in die Planung einfloss bzw. sie können nochmals Anregungen geben, die dann in die endgültige Entwurfsplanung aufgenommen werden können.

Nach Einschätzung des Baureferates führt diese Vorgehensweise dazu, dass die Münchner Spielplätze nutzungsorientiert geplant, gebaut und betrieben werden. Insbesondere kann durch die Kinder- und Jugendbeteiligung auf die lokalen Bedürfnisse eingegangen werden. Eine Standardisierung auf Grundlage eines Musterbeispiels erscheint nicht zielführend.

Zudem wurden in den letzten Jahren zwei Handlungs- und Planungsempfehlungen zur Inklusion und Gendergerechtigkeit („Inklusive Spiel- und Freiraumgestaltung“ Anlage 2 zur Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08953 und „Gendergerechte Spielraumgestaltung“ Anlage 1 zur Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11072) entwickelt. Beide Handlungsempfehlungen wurden in der Spielraumkommission vorgestellt und im Bauausschuss am 4.7.2017 bzw. 8.5.2018 beschlossen. Die Handlungsempfehlung zur inklusiven Spielraumgestaltung wurde von der Arbeitsgruppe Inklusion erarbeitet, bei der folgende städtische Referate und mit der Thematik befasste Institutionen vertreten waren: Baureferat, Sozialreferat, Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München, Info Spiel e.V. München, Kreisjugendring Mün-

chen-Stadt, Städtischer Beraterkreis für Barrierefreies Planen und Bauen. Bei der Erarbeitung der Handlungsempfehlung zur gendergerechten Spiel- und Freiraumgestaltung wirkten Stadträtinnen und Stadträte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Baureferat, dem Referat für Bildung und Sport, dem Sozialreferat-Stadtjugendamt, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung und dem Referat für Gesundheit und Umwelt sowie weitere Institutionen, wie Spiellandschaft Stadt e.V., Gleichstellungsstelle für Frauen, Kreisjugendring München Stadt, mit.

Darüber hinaus hält das Baureferat intensiven Kontakt mit seinen Nutzerinnen und Nutzer und deren Eltern, z.B. im Rahmen von Spielplatz-Patenschaften (derzeit rund 35 Patenschaften).
Aber auch der Kontakt zu den örtlichen Bezirksausschüssen ist gegeben. Durch den regen Austausch mit den Kinderbeauftragten der Bezirksausschüsse, den Spielplatzpatinnen und Spielplatzpaten und mit Nutzerinnen und Nutzern erfährt das Baureferat Verbesserungs- und Änderungswünsche.
Das so ständige Feedback fließt direkt in den laufenden Betrieb und Unterhalt ein oder löst Sanierungsmaßnahmen aus.

Ein kontinuierlicher Austausch und direkte Einbeziehung aller Akteurinnen und Akteure ist somit gegeben. Eine konzertierte Umfrage ist daher nicht erforderlich.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen zeichnet das Antwortschreiben mit, merkt jedoch an, dass im Antwortschreiben ausschließlich die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern für Spielplatzneuanlagen und größere Spielplatzsanierungen ausgeführt sei, nicht aber ein Rückmeldeverfahren seitens der Stadtgesellschaft für Spielflächen ohne diese besonderen Ausweisungen.
Daher bittet sie um kurze Ausführung im Antwortschreiben, wie Rückmeldungen von Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern bezüglich der Spielplatznutzungen in den Instandhaltungsprozess von Spielflächen eingespeist und ggf. umgesetzt werden.

Das Baureferat teilt hierzu Folgendes mit:
Wie oben beschrieben, hält das Baureferat intensiven Kontakt mit seinen Nutzerinnen und Nutzer nicht nur bei großen Baumaßnahmen, sondern auch im laufenden Betrieb. Dabei werden Hinweise und Wünsche der Nutzerinnen und Nutzern, die im Rahmen des laufenden Bauunterhalts realisiert werden können, berücksichtigt. So werden zum Beispiel Sitzgele-

genheiten oder schattenspendende Bäume ergänzt oder Spielgeräte ausgetauscht, wenn sich die Nutzung in der Praxis nicht als optimal erweist.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Street Art – Hüpfspiele dauerhaft auf Fußwegen anbringen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Wolfgang Zeilnhofer (FDP – mut Stadtratsfraktion) vom 31.1.2020

Antwort Baureferat:

Sie haben am 31.1.2020 Folgendes beantragt:
„In der Sendlinger Straße wird probeweise im Sinne von Street Art ein Hüpfspiel (beispielsweise Tempelhüpfen, Himmel und Hölle) auf dem Fußweg aufgebracht. Geprüft wird, ob die Flächen im Rahmen des QUIVID Programms für Kunst am Bau (Kunst für Kinder) gestaltet werden können. Diese Areale sollen Kindern und Erwachsenen als Freude bringende Bewegungsflächen dienen.“
Die Begründung lautet:
„Viele kennen Hüpfspiele aus ihrer Kindheit, bei welchen mit Kreide verschiedene geometrische Formen, Felder und Zahlen auf den Boden gemalt wurden, um dann spielend darauf zu hüpfen. In vielen großen Städten wurden Hüpfspiele dauerhaft auf dem Boden aufgebracht und Kinder und Erwachsene können sich daran erfreuen. Die Landeshauptstadt München soll ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie ihren zahlreichen Touristen probeweise in der Sendlinger Straße ein Street Art Hüpfspiel anbieten.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 31.1.2020 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die Sendlinger Straße mit ihrem hohen Passantenaufkommen bietet sich nicht als geeigneter Ort für Spielflächen an. Zudem sind die Flächen der Fußgängerzone mit Bäumen, Rundbänken, Pflanztrögen, Stühlen und Freischankflächen schon intensiv ausgestattet, und die notwendigen Einrichtungen für die Barrierefreiheit (innere Leitlinie, Aufmerksamkeitsfelder) müssen freigehalten werden.

Im Gegensatz zur stark frequentierten Fußgängerzone bietet sich in der Umgebung als Aufenthalts- und Spielort für Kinder der Bereich der Herzog-Wilhelm-Straße an. Bei der für die kommenden Jahre geplanten Neu-

gestaltung der Grünanlage in der Herzog-Wilhelm-Straße kann das Thema „Bodenspiel“ im Rahmen einer vorausgehenden Kinder- und Jugendbeteiligung thematisiert werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Baumfällungen Bezirkssportanlage Feldbergstraße 65
Anfrage Stadtrat Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 5.3.2020

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Auf Ihre Anfrage vom 5.3.2020 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:
„Auf der Bezirkssportanlage Feldbergstraße 65 wurden Baumfällungen durchgeführt. Die Landeshauptstadt München hat die Fällung von sechs gesunden Bäumen, die 1960 gepflanzt wurden, beauftragt. Dies führt zu Irritationen vor Ort. Bei der jüngst durchgeführten Sanierung der Bezirkssportanlage wurden genau diese Bäume mit hohem Aufwand und hohen Kosten kompliziert eingehaust, um sie zu schützen.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Warum wurden diese Bäume gefällt?

Antwort:
Im Zuge der 2019 abgeschlossenen Sanierungsmaßnahme wurden zwei bestehende Kunstrasenplätze erneuert und der nicht mehr zeitgemäße Tennenplatz durch einen Kunstrasenplatz ersetzt. Außerdem wurden die an die Spielfelder angrenzenden Belagsflächen saniert. Die Standorte der mittlerweile gefällten Bäume befanden sich am Rand der Spielfelder. Ein Eingriff in das Wurzelsystem der Bäume war dadurch nicht zu vermeiden. Während der Bauzeit wurden Maßnahmen veranlasst, um die Bäume dennoch zu erhalten. Ein Baumschutzzaun wurde aufgestellt und Grabungsarbeiten im Wurzelbereich wurden per Hand durchgeführt.
Trotz dieser Maßnahmen zeigte sich jedoch Anfang diesen Jahres, dass die Vitalität der Bäume leider stark nachgelassen hatte. Wegen der dadurch bedingten reduzierten Stand- und Bruchsicherheit der Bäume war die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet und die Bäume mussten gefällt werden.

Frage 2:
Auf welcher Grundlage wurden diese Bäume gefällt?

Antwort:
Die Verkehrssicherheit der Bäume war nicht mehr gegeben. Weil sich direkt unter den gefällten Bäumen Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten be-

finden, ist der Anspruch an die Verkehrssicherheit besonders hoch anzusetzen.

Frage 3:
Wurden die Leute vor Ort informiert?

Antwort:
Der örtlich zuständige Bezirksausschuss wurde über die Fällung informiert. Auch der Platzwart wurde rechtzeitig vor Durchführung der Maßnahmen vom Baureferat als ausführende Fachdienststelle über den Zeitpunkt und die Notwendigkeit der Fällungen informiert.

Frage 4:
Warum werden Bäume zuerst aufwendig geschützt und dann gefällt?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 5:
Wurde der Bezirksausschuss mit diesen Baumfällungen befasst?

Antwort:
Der Bezirksausschuss und die Untere Naturschutzbehörde wurden über die Fällung informiert.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 27. Juli 2020

Noch mehr grün, noch mehr Sitzplätze für die Innenstadt – Die Innenstadt als grüne Oase im Sommer in der Stadt
Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/ Volt – Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Den Sommer auch in der Fraunhofer Straße zulassen: Freischankflächen nach der 1-jährigen Testphase sofort umsetzen
Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Schulturnhallen für Sportvereine – Hygienische Maßnahmen überprüfen
Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Handwaschbecken wieder in Klassenzimmern einplanen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Fabian Ewald und Jens Luther (CSU-Fraktion)

Auf die drohende Schulraum- und Sportflächennot im 14. Stadtbezirk -Berg am Laim- frühzeitig reagieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Fabian Ewald und Jens Luther (CSU-Fraktion)

Radl vs. Motorrad – Wird bei Demos mit zweierlei Maß gemessen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Kein „Gendern“ in amtlichen Schreiben der LH München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 27.07.2020

Noch mehr grün, noch mehr Sitzplätze für die Innenstadt –
Die Innenstadt als grüne Oase im Sommer in der Stadt

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Münchner Innenstadt für den Sommer 2020 mit mobiler Bepflanzung und noch mehr öffentlich nutzbaren Sitzgelegenheiten in ausreichendem Abstand auszustatten, insbesondere in den Einkaufzeilen. Bei der Wahl der Pflanzen ist auf bienen- und schattenfreundliche Arten zu achten. Zivilgesellschaftliche Organisationen können in die Ausführung eingebunden werden.

Begründung

In den letzten Jahren ist die Innenstadt durch zusätzliche Sitzgelegenheiten und einer zusätzlichen Bepflanzung immer attraktiver und grüner geworden. Darauf wollen wir aufbauen. Pflanzen bieten gerade im Sommer einen enormen Mehrwert für die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Zusätzlich sollen dann an oder um die Pflanzkübel Sitzgelegenheiten installiert werden, ähnlich wie am Marienplatz. Wir wollen so erreichen, dass die Innenstadt noch grüner, noch attraktiver wird, um den Innenstadthandel und die Innenstadtgastronomie in der aktuell schwierigen Situation zu unterstützen. Wir wollen Menschen den Besuch der Innenstadt und den Einkaufsbummel so angenehm wie möglich zu gestalten.

gez.

Simone Burger
Felix Sproll
Christian Vorländer
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Klaus Peter Rupp

Fraktion SPD/Volt

Anja Berger
Sebastian Weisenburger
Julia Post
Dominik Krause
Clara Nitsche
Beppo Brem

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Prof. Dr. Hans Theiss

ANTRAG

27.07.2020

Den Sommer auch in der Fraunhofer Straße zulassen: Freischankflächen nach der 1-jährigen Testphase sofort umsetzen.

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Gastronomie in der Fraunhofer Straße wird sofort, spätestens jedoch zum 01.08. erlaubt, dort wie im restlichen München auch den Sommer in der Stadt auf Freischankflächen auf der Straße durchzuführen.
Die 1-jährige Testphase wird dahingehend beendet, dass der ursprüngliche Straßenraum wieder hergestellt wird und die Parkplätze als Freischankflächen zur Verfügung stehen und auf den Radweg beidseitig verzichtet wird. Es ist zu prüfen, ob eine 30 km/h Beschränkung in diesem Abschnitt während der aktiven Freischankflächen das Gefährdungspotential verringert.
Dadurch ist die Gastronomie nicht mehr der durch die Stadt gesetzten Ungleichbehandlung ausgeliefert.

Begründung:

Wir haben bereits in der letzten Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 22.07.2020 per Dringlichkeitsantrag erfolgreich gefordert, dass das Referat für Stadtplanung und Bauordnung dem Stadtrat unverzüglich die Ergebnisse der Testphase in der Fraunhoferstraße vorlegt.
Denn der Stadtrat hat mit Beschluss vom 26.06.2019 das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, nach einem Jahr über die Auswirkungen des Radfahrstreifens in der Fraunhoferstraße zwischen Baaderstraße und Auenstraße zu berichten und einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen vorzulegen.
Das ist bis heute nicht geschehen!
Für die Außengastronomie stehen in diesem Jahr eh nur noch wenige Woche zur Verfügung. Um die bisherige Ungleichbehandlung in diesem Straßenabschnitt zu beenden, soll nun auch ehrlich nach der 1-jährigen Testphase keine stillschweigende Verlängerung stattfinden, sondern im Gärtnerplatzviertel ein weiteres schönes Angebot für die Münchnerinnen und Münchner geschaffen werden.

Initiative:

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Prof. Dr. Hans Theiss, Stadtrat
stellv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 233-92747, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Beatrix Burkhardt

ANFRAGE

27.07.2020

Schulturnhallen für Sportvereine – Hygienische Maßnahmen überprüfen

Die Münchner Breitensportvereine haben im großen Maße Schwierigkeiten mit der Öffnung der Schulturnhallen und den damit verbundenen Hygienemaßnahmen. Die jüngsten Lockerungen bezüglich der Teilnehmerzahl sind positiv, erfordern von den Vereinen aber verstärkte hygienische Maßnahmen, die sowohl organisatorisch als auch finanziell kaum zu stemmen sind.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister Dieter Reiter:

1. Mit welchen Erleichterungen kann den Vereinen entgegengekommen werden und wie schnell sind diese umsetzbar?

2. Hat das Referat für Bildung und Sport tatsächlich strengere Vorgaben, als es die 6. BayIfSMV verlangt?

3. Welche Unterstützung erfahren Vereine, die durch Austritte und höhere Auflagen in finanzielle Schwierigkeiten kommen?

Initiative:
Ulrike Grimm
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 233-92747, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Fabian Ewald
Stadtrat Jens Luther
Stadträtin Beatrix Burkhardt

ANTRAG

27.07.2020

Handwaschbecken wieder in Klassenzimmern einplanen

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Bildung und Sport plant bei Schulneubauten/-erweiterungen künftig in den Klassenzimmern wieder mindestens ein Handwaschbecken als Standardausstattung ein. Laufende Schulbauplanungen werden entsprechend ergänzt.

Begründung:

Im Zuge der vermehrten Ausstattung von Schulklassenzimmern mit Whiteboards und des damit einhergehenden Entfalls von Tafelkreide wird bei Schulneubauten und -erweiterungen zunehmend auf Handwaschbecken in den einzelnen Klassenzimmern verzichtet.

Hygienemaßnahmen, wie etwa regelmäßiges Händewaschen, und die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler dafür sollten nicht nur während der Covid-19-Pandemie, sondern auch im regulären Schulalltag einen hohen Stellenwert genießen. Dabei stellen die Handwaschbecken in den Klassenzimmern eine sinnvolle und im Pandemiefall notwendige Ergänzung zu den gemeinschaftlichen Sanitärräumen dar, zu denen in der Regel weitere Wege zurückzulegen sind und an denen social distancing schlecht umzusetzen ist.

Initiative:

Fabian Ewald	Jens Luther	Beatrix Burkhardt
Stadtrat	Stadtrat	Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 233-92747, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Fabian Ewald
Stadträtin Beatrix Burkhardt
Stadtrat Jens Luther

ANTRAG

27.07.2020

Auf die drohende Schulraum- und Sportflächennot im 14. Stadtbezirk -Berg am Laim- frühzeitig reagieren

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wirkt der drohenden perspektivischen Knappheit von Schulraum und Sportflächen im 14. Stadtbezirk in Berg am Laim entgegen. Dazu sichert sie schon jetzt Flächen für einen weiteren fünften Grundschulstandort im Norden Berg am Laims und nimmt zeitnah entsprechende Planungen auf. Für den mit der Umsetzung des Bebauungsplans 2127 entfallenden Vereinssportplatz an der Truderinger Straße wird rechtzeitig ein adäquater Ersatz geschaffen. Ein gleichzeitiger Entfall dieses Sportplatzes ohne Alternative und der Sportflächen der zur Sanierung anstehenden Bezirkssportanlage an der Fehwiesenstraße ist zu vermeiden.

Begründung:

Mit dem Billigungsbeschluss des Bebauungsplans 2127 entstehen neben der rapiden Nachverdichtung in Berg am Laim und weiteren laufenden Planungen nicht nur 820 neue Wohneinheiten, sondern es entfällt auch der Vereinssportplatz an der Truderinger Straße. Gleichzeitig werden die Sportflächen der Bezirkssportanlage mit der Realisierung des Campus Ost voraussichtlich etwa zwei Jahre lang nicht zur Verfügung stehen.
Im Schulbereich reichen die Kapazitäten der neuen Grundschule St.-Veit-Straße (5-zügig) und der erweiterten Grundschule Berg-am-Laim-Straße (8-zügig) zwar für die aktuellen Neubauplanungen noch aus, sind dann jedoch bereits wieder weitgehend ausgelastet und perspektivisch überlastet. Eine Entwicklung wie in den Jahren 2013/2014, als jegliche Fachlehrsäle in reguläre Klassenzimmer umgewandelt und die Freisportflächen fast vollständig durch Schulcontainer belegt wurden, darf sich nicht wiederholen.
Beiden Entwicklungen ist zeitnah entgegen zu wirken.

Initiative:

Fabian Ewald	Beatrix Burkhardt	Jens Luther
Stadtrat	Stadträtin	Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 233-92747, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl

Freie Demokraten
Stadtrat München FDP
BAYERNPARTEI
FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

27.07.2020

Anfrage
Radl vs. Motorrad – Wird bei Demos mit zweierlei Maß gemessen?

Für Samstag, 04.07., war eine Motorrad-Demonstration mit einigen Tausend Teilnehmern und einer Fahrt über den Mittleren Ring angemeldet. Das Kreisverwaltungsreferat hat die Veranstaltung am Vortag kurzfristig abgesagt – wegen Sicherheitsbedenken. Durch so viele Fahrzeuge könne der Verkehr zum Erliegen kommen, was für Rettungsfahrzeuge zum Problem werden könne, argumentierte die Behörde.[1]
Genau zwei Wochen später, am 18.07., fand auf einer Strecke von mehr als 16 Kilometern im Stadtgebiet mit Genehmigung des Kreisverwaltungsreferats eine Demonstrationsfahrt von vielen Tausend Fahrradfahrern statt – laut Veranstalterangaben doppelt so viele Teilnehmer wie erlaubt. Dabei wurden – wie auf Bildern in Medienberichten klar erkennbar – nicht nur Straßen und Fahrradwege, sondern auch Fußwege benutzt.[2] So war für Fußgänger kein Platz mehr und es konnten gefährliche Situationen entstehen.
Die Demonstrationsfreiheit ist ein elementares Grundrecht. Umso wichtiger ist es uns als FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion, dass alle Bürgerinnen und Bürger das Handeln der Verwaltung im Vorfeld einschätzen können.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Warum wurden die Sicherheitsrisiken bei den beiden genannten Demonstrationen unterschiedlich bewertet?
- Werden bei Demonstrationen mit Straßensperrungen für unterschiedliche Verkehrsmittel unterschiedlich strenge Maßstäbe gesetzt bzw. wird die Zulassung von unterschiedlichen Kriterien abhängig gemacht? Wenn ja, von welchen?
- Die Radl-Demo bezog sich ausdrücklich auf die Forderung nach einem Altstadt-Radlring. Warum wurde dann eine Strecke genehmigt, die in weiten Teilen nichts mit diesem zu tun hatte (nach Osten ins Lehel, an der Isar entlang, zum Mittleren Ring, über Stiglmaierplatz und Hackerbrücke zur Theresienwiese)?

1 www.br.de/nachrichten/bayern/muenchen-motorrad-chaos-trotz-demoverbot
2 www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-demo-radentscheid

- Die Radl-Demo wurde nach Presseberichten unter Corona-Auflagen, d.h. Maskenpflicht, genehmigt. Auf den Bildern der Veranstaltung trägt aber kaum einer der Teilnehmer einen Mund-Nasen-Schutz. Wurde die Einhaltung der Auflagen kontrolliert und ggf. sanktioniert? Wenn ja, wie viele Beanstandung gab es und welche Konsequenzen erfolgten? Wenn nein, warum nicht?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Antrag

24.07.2020

Kein „Gendern“ in amtlichen Schreiben der LH München

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert in Texten aller Art, darunter insbesondere städtischen Bekanntmachungen, Publikationen und Veröffentlichungen, auf die Verwendung des sogenannten Binnen-I, des Gender-Gaps und auf Gendersternchen zu verzichten. Stattdessen sollen die städtischen Mitarbeiter dazu angehalten werden, das grammatikalisch für beide Geschlechter (unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung) geltende, im allgemeinen Sprachgebrauch übliche und von der erdrückenden Mehrheit der Bürger gesprochene und akzeptierte generische Maskulinum zu verwenden.

Eine entsprechende Änderung der Allgemeinen Geschäftsanweisung der Landeshauptstadt München (AGAM) soll durch den Oberbürgermeister zeitnah verfügt werden.

Begründung:

Die Verwendung von Binnen-I, Gender-Gap und Gendersternchen wird gemeinhin als das „Gendern“ von Sprache bezeichnet. In der Sprachwissenschaft wird diese Praxis als die Bestrebung, die Gleichstellung der Geschlechter in der Sprache zu etablieren und Sexismus entgegenzuwirken, gewertet.

Die Mehrheit der Deutschen lehnt diese Art der Linguistik in Umfragen jedoch regelmäßig ab.[1] Einen Aufruf des Vereins „Verein Deutscher Sprache“, welcher sich der Abschaffung dieses sprachlichen Irrweges verschrieben hat, haben weit über 60.000 Bürger gegengezeichnet. Darunter befindet sich auch eine Vielzahl an Prominenten aus Politik, Kirchen sowie Kunst, Kultur und Wissenschaft. Stellvertretend für letztere Gruppen seien nur exemplarisch der ehemalige Wirtschaftsweise Hans-Werner Sinn, die Kabarettisten Dieter Nuhr und Didi Hallervorden, der Lyriker Reiner Kunze und auch

[1] https://www.stern.de/politik/deutschland/die-mehrheit-der-deutschen-ist-gegen-eine-genderneutrale-sprache-8651040.html / https://www.welt.de/politik/deutschland/article208647269/Umfrage-Mehrheit-der-Deutschen-lehnt-Gendersternchen-ab.html

die Trägerinnen des Kleist- und Büchner-Preises, Sibylle Lewitscharoff und Katja Lange-Müller genannt.[2]

Politisch finden sich unter den Erstunterzeichnern neben zahlreichen Vertretern des bürgerlich-konservativen Milieus, darunter etwa die ehemalige Bundesministerin Kristina Schröder (CDU) oder auch Thomas Goppel, Minister a. D. des Freistaates Bayern (CSU), auch namhafte Vertreter der Sozialdemokratie wie Bundestagspräsident a. D. Wolfgang Thierse und der ehemalige Bildungs-und Wissenschaftsminister von Rheinland-Pfalz Jürgen Zöllner.

Sprachwissenschaftlich besteht zwischen dem grammatischen Geschlecht, dem Genus, und dem natürlichen Geschlecht, dem Sexus, kein zwingender Zusammenhang. Unstrittig weist das generische Maskulinum eine asexuelle Natur auf und stellt folglich keine Diskriminierung des weiblichen Geschlechts oder einzelner sexueller Orientierungen dar.

Die Verwendung von Sternchen, Schrägstrichen, Unterstrichen oder dem Binnen-I zur Beseitigung einer nichtexistenten Diskriminierung ist folglich nicht nur überflüssig, sondern widerspricht der deutschen Orthographie und führt nachweislich zu unnötig langen, unleserlichen und beim Hören schwerer verstehbaren Texten. Insbesondere bei Texten, die sich an die Öffentlichkeit richten, sollte deshalb aus Rücksicht auf den Lesefluss der Bürger darauf verzichtet und auf das generische Maskulinum – oder, soweit passend, auch auf sogenannte „geschlechtsneutrale“ Formulierungen – zurückgegriffen werden.

Initiative:

Iris Wassill,
Markus Walbrunn,
Daniel Stanke

[2] https://vds-ev.de/gegenwartsdeutsch/gendersprache/gendersprache-unterschriften/schluss-mit-dem-gender-unfug/ / https://www.pnp.de/nachrichten/bayern/3250511_Aktion-Sprachkritiker-sagen-Gender-Unfug-den-Kampf-an.html

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 27. Juli 2020

Vorbereitung auf die Hellabrunner Elefantengeburt im Herbst
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Vorbereitung auf die Hellabrunner Elefantengeburt im Herbst

Vor fast genau einem Jahr wurde die freudige Nachricht bekanntgegeben: Die Hellabrunner Elefantendame Temi erwartet Nachwuchs. Nun befindet sie sich in den letzten Zügen ihrer Trächtigkeit. Im Herbst 2020 soll das Elefantenbaby zur Welt kommen. Wann genau es so weit ist, lässt sich aktuell noch nicht exakt vorhersagen, denn Elefantenkühe können zwischen 628 und 690 Tagen trächtig sein.

Die bevorstehende Elefantengeburt im Tierpark wird anders als Temis erste Geburt mit Ludwig im Jahr 2011 ablaufen: Denn seit der Sanierung und Fertigstellung des Elefantenhauses im Oktober 2016 werden die Tiere im sogenannten „geschützten Kontakt“ gepflegt. Das bedeutet, die Elefantenpfleger arbeiten nicht mehr direkt mit den Elefanten auf der Anlage, sondern es befindet sich immer eine sichere Barriere zwischen Mensch und Tier. Daher werden für die Geburt in dieser neuen Situation die bestmöglichen Vorkehrungen getroffen. Dazu zählt nicht nur, dass das Hellabrunner Elefantenhaus und die Außenanlage auf Schlupflöcher für kleine Elefanten überprüft und eine neue Trainingswand mit modularem Aufbau installiert wurde, sondern vor allem auch das medizinische Elefantentraining.

Dank des täglich stattfindenden Medical Trainings können die Tierpfleger unkompliziert Blut- und Urinproben von der trächtigen Elefantenkuh nehmen. Das Vertrauen zwischen Pfleger und Tier ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Untersuchung. Während Tierpfleger Andreas Fries Temi das Ohr hält, kann ihr an der Vene behutsam die kleine Kanüle zur Blutabnahme angesetzt werden. Der Wert des Hormons Progesteron in Blut und Urin ist ein guter Indikator, um vorhersagen zu können, wann das Elefantenbaby in etwa zur Welt kommt. Denn wenn dieser rapide abfällt, wird der Nachwuchs meist innerhalb von 48 Stunden geboren. Doch weil das nicht immer gelten muss und Elefanten ihren Nachwuchs meist nachts zur Welt bringen, hält die Tierpflege als zusätzliche Vorkehrung ab Oktober Nachtwachen im Hellabrunner Elefantenhaus.

„Temi ist jetzt im letzten Drittel ihrer Tragzeit und wir sind guter Dinge. Ob es ein Männchen oder Weibchen wird, erfahren wir aber auch erst bei der Geburt. Die Hauptsache ist, dass es Mutter und Kind gut geht. Manchmal merkt man Temi aber doch an, dass sie ein bisschen träge und nicht ganz so agil wie sonst ist. Ins Wasser geht sie aktuell nicht mehr so gern, aber dafür duschen wir sie jetzt ein- bis zweimal täglich ab“, erklärt Elefantenpfleger Lorenz Schwellenbach. „Wenn man ihr vorne auf die Brust sieht, die sich bei Elefanten zwischen den Vorderbeinen befindet, kann man gut erkennen, dass diese schon deutlich ausgeprägt ist“, erklärt der Tierpfleger weiter.

Wer der trächtigen Elefantenkuh Temi einen Besuch im Tierpark abstatten möchte, kann dies mit einem vorab gebuchten Online-Ticket über München Ticket täglich von 9 bis 18 Uhr tun.

Montag, den 27.07.2020 / 36

Weitere Informationen:
Lena Pirzer
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751